



# LOEWE

## ABSCHLUSSBERICHT



**LOEWE-Schwerpunkt  
Kulturtechniken und ihre Medialisierung**

# Inhalt

- 2 Statement des Koordinators
- 3 Projektinhalte
- 3 Wissenschaftlich-technische Ausgangslage
- 3 Im Rahmen des LOEWE-Projekts erreichte Erkenntnisse und getätigte Entwicklungen
- 5 Erreichte Strukturentwicklung
- 5 Erreichte Bedeutung/Stellung im Themen-/Forschungsfeld
- 6 Wichtigste Meilensteine des Projekts
- 7 Weitere Informationsmöglichkeiten
- 8 Zahlen und Fakten
- 9 Kurzvorstellung der beteiligten Hochschulen und Forschungsinstitute
- 11 Weitere Kooperationen
- 11 Wissenschaftliche Einrichtungen
- 11 Nicht-wissenschaftliche Einrichtungen
- 12 Impressum

Der LOEWE-Schwerpunkt „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ hat sich von 2008 bis 2012 in insgesamt zehn Teilprojekten mit der Frage auseinandergesetzt, wie sich der mediale Wandel, der durch die elektronischen Medien und vor allem die Digitalisierung hervorgerufen wird, auf kulturell vermittelte Lern- und Handlungsverfahren – Kulturtechniken – auswirkt. Die zentrale These dabei bestand darin, dass dieser mediale Wandel nicht nur die Kulturtechniken selbst verändert oder neue hervorruft, sondern sich überdies auf der inhaltlichen Ebene bei dem, was medial vermittelt wird, niederschlägt. Im Projektverbund wurde diese Fragestellung aus sprachwissenschaftlicher und psychologischer sowie aus literatur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektive untersucht, wobei einen wichtigen Aspekt auch didaktische Fragestellungen gebildet haben. Zudem wurden in zwei Anwendungsprojekten exemplarisch konstruktive Umsetzungen durchgeführt: mit der Multimедialisierung der Lodzer Getto-Chronik und dem Schreibkontroversenlabor (SKOLA).



Die beteiligten Einrichtungen konnten dabei ihre jeweiligen Forschungsschwerpunkte einbringen und mit einer thematischen Fokussierung weiterentwickeln. So wurden im Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI) der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) verstärkt kulturwissenschaftliche Dimensionen einbezogen, im Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg (HI) medienwissenschaftliche und im Gießener Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) medienkulturwissenschaftliche. Das im Forschungsschwerpunkt bearbeitete Thema konnte sich auf diese Weise in einem hochaktiven Forschungsumfeld positionieren, das gegenwärtig durch eine interdisziplinäre Neuausrichtung zentraler geisteswissenschaftlicher Bereiche gekennzeichnet ist.

Der LOEWE-Schwerpunkt hat die verstärkte interdisziplinäre Kooperation der beteiligten Einrichtungen ermöglicht, die heute eine wichtige strukturbildende Konstante an der JLU darstellt. Verstärkungen fanden im institutionellen Rahmen der beteiligten Einrichtungen statt und sind durch diverse erst mit dem LOEWE-Schwerpunkt möglich gewordene Drittmittelförderungen dokumentiert. Zukünftig sollen die etablierten Kooperationsstrukturen in Gestalt des übergreifenden Forschungsschwerpunkts „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“ weiterentwickelt werden. Zusammen mit dem HI streben ZMI und GCSC außerdem eine Förderung im Rahmen des Leibniz-Wissenschaftscampus an.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Henning Lobin'. The signature is fluid and cursive.

Prof. Dr. Henning Lobin  
Wissenschaftlicher Koordinator

## Projekthalte

### Wissenschaftlich-technische Ausgangslage

Als elementare Kulturtechniken wurden im 18. Jahrhundert zunächst nur Lesen, Schreiben und Rechnen betrachtet. Insbesondere durch kultur- oder medienwissenschaftlich orientierte Forschungen wurde diese Einengung des Begriffs in den letzten Jahrzehnten aufgehoben, seither befinden sich zahlreiche weitere Kulturtechniken im Fokus der Forschung, z. B. solche, die auf elektronischen und digitalen Medien (Radio, Fernsehen, Internet, Smartphone) basieren.

Diese Diversität beruht vor allem auf der Tatsache, dass Kulturtechniken laut Heinz-Elmar Tenorth und Rudolf Tippelt abhängig sind von ihrem „Substrat, z. B. der Schrift oder den in neuen Technologien präsenten medialen Strukturen“, und dass sie „insofern auch entwicklungs offen sind“. Insbesondere die Verbreitung digitaler Informations- und Kommunikationstechniken hat in jüngster Zeit zur Entwicklung einer Vielzahl neuer Kulturtechniken und einer Veränderung tradierter Kulturtechniken, wie dem kooperativen Schreiben in Wikis oder dem selektiven Lesen im Web, geführt. Eine Beforschung von Kulturtechniken unter der Perspektive ihrer Medialisierung war deshalb ein Desiderat. Verschiedene Forschungsverbände und -projekte sowie Professuren unterschiedlicher Hochschulen widmeten sich bereits zuvor den Themen *Kulturtechniken* und *Medien*, sie taten dies jedoch noch nicht aus einer übergreifenden leitenden Perspektive, die sich folgendermaßen charakterisieren lässt:

- Beschränkung ausschließlich auf kommunikative Kulturtechniken
- systematische und anwendungsorientierte Untersuchung solcher Kulturtechniken, die sich im Laufe der Digitalisierung gewandelt haben
- Untersuchung der Veränderung von Kulturtechniken im Zuge der Digitalisierung und deren Auswirkungen auf kulturelle Praktiken
- transdisziplinäre und interkulturelle Untersuchungsperspektive

Ziel dieses LOEWE-Schwerpunkts war es, diese Forschungslücke zu schließen.

### Im Rahmen des LOEWE-Projekts erreichte Erkenntnisse und getätigte Entwicklungen

Der LOEWE-Schwerpunkt war in unterschiedliche Teilprojekte untergliedert, deren wichtigste Ergebnisse folgend in Kürze vorgestellt werden.

Im Teilprojekt **„Blickbewegungen und Informationsverarbeitung beim Lesen in unterschiedlichen Medien“** wurde mittels Eye-Tracking-Verfahren festgestellt, dass die Leseleistung beim Ablesen von Bildschirmen erhöht werden kann, wenn die Anzahl der ausgeführten Sakkaden (ruckartige Blicksprünge, die den Blick gezielt von einem Wort oder Wortteil zum nächsten lenken) gering ist.

Mit dem Computerprogramm SKOLA (Schreibkontrollversenlabor), welches im Teilprojekt **„Schreib- und Text-routinen: Kultur-, fach- und medienbezogene Perspektiven“** entwickelt wurde, wurde eine webbasierte Lernumgebung geschaffen, die Studierende beim Erwerb wissenschaftlicher Text-routinen unterstützt und gleichzeitig die Erforschung von Routinen in der Textproduktion ermöglicht. Schreib- und Text-routinen sind sprachliche „Bausteine“, die aus mehr oder weniger festen Ausdrücken bestehen und anzeigen, welche Funktion eine Passage innerhalb eines Textes innehat.

Wenn Menschen Texte lesen, schlussfolgern sie mehr aus dem Geschriebenen, als dort explizit steht. Menschen erkennen z. B. Überschriften und können hieraus schließen, worum es im Text gehen wird. Ein Computer verfügt nicht über das nötige Hintergrundwissen, technisch *Ontologie* oder auch *formales Begriffssystem* genannt. Im Teilprojekt **„Die Ordnung von Wissen in Texten – Textgliederung und Strukturvisualisierung als Quellen natürlicher Wissensontologien“** wurde in Zusammenarbeit mit dem Teilprojekt „Korpustechnologie“ ein umfangreiches Textkorpus (Sammlung von Texten) digitaler wissenschaftlicher Lehrbücher zusammengestellt, mit linguistischen und textstrukturellen Anmerkungen sowie Zusatzinformationen versehen und in einer Datenbank gespeichert. Dieses Korpus kann künftig dazu dienen, einen Prototyp für eine computergestützte Anwendung zu entwickeln, der aus formalen Gliederungsstrukturen inhaltliche Informationen erschließt.



Als kleinster gemeinsamer Nenner der Sprecher unterschiedlicher Sprachen dient in der digitalen Welt vor allem das Englische. Im Fokus der Untersuchungen des Teilprojekts **„Englisch als lingua franca in der Wissenschafts- und Wirtschaftskommunikation“** standen Weblogs, Diskussionsforen und Wikis aus dem Bereich Medizin, die vor allem Nichtmuttersprachlern dazu dienten, sich auszutauschen. Ein Korpus mit *English as lingua franca* (ELF) wurde aus Internet-Gebrauchskontexten erstellt und analysiert. Im Grundsatz ergab sich ein sehr viel differenzierteres Bild des Gebrauchs des Englischen im Internet, als es viele theoretisch-konzeptionelle Ansätze zuvor vermuten ließen.

Neue Medienformate wie etwa Weblogs werden von Menschen dazu genutzt, miteinander in Kontakt zu treten und zu kommunizieren – als Einzelpersonen, Firmen oder Institutionen. Das Teilprojekt **„Narrative Kompetenz und ihre Medialisierung“** widmete sich diesen neuen Medienformaten aus der Perspektive des Erzählens. Erste Bestandteile einer narratologischen *Blogographie* (Standardisiertes Vorgehen beim Erstellen von Blogs) wurden entwickelt. *Narrative* sind Sichtweisen, aus denen Geschichten unter dem Aspekt einer bestimmten Sinngebung erzählt und gelesen werden.

Das Teilprojekt **„Audiovisuelle Geschichtsschreibung. Fernsehernarrative in Ost- und Westeuropa“** ging der Frage nach, wie die Geschichtsdarstellung im Fernsehen (Dokumentation, Spielfilme etc.) bisherige Formen der Geschichtsdarstellung veränderte. Im Förderzeitraum wurde ein Analysekorpus, bestehend aus audiovisuellen, publizistischen und historiographischen Archiv- sowie Sekundärmaterialien,

gesichtet und eine Strategie zur Herangehensweise an die verschiedenen Typen von Materialien und übergreifende Analysekatoren wurden erarbeitet.

Im Forschungsbereich **„Electronic literacy im Geschichts- und Fremdsprachenunterricht“** wurde ein didaktisches Konzept erprobt, bei dem polnische Deutsch-Lernende und künftige muttersprachliche Deutsch-Lehrerinnen und -Lehrer in der virtuellen Plattform *Second Life* historische Orte aufsuchten und über die Eindrücke an den virtuellen Orten sprachen. Spielerisch erweiterten die Schülerinnen und Schüler auf diese Weise ihren Wortschatz.

Im Teilprojekt **„Praktiken des Suchens und Findens“** wurden literarische Sammlungen des HI auf Aspekte der Überlieferungsgeschichte, der Herkunft und der Motivation des Sammelns der Literatur untersucht. Ferner wurde der Frage nachgegangen, welche Such- und Aufbereitungsprozesse der Edition der „Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt“ zu Grunde lagen. Die Ergebnisse des Teilprojekts gingen in die Entwicklung der Internetplattform [www.getto-chronik.de](http://www.getto-chronik.de) ein.

Unter dem Projekttitel **„Multimedialisierung der ‚Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt‘“** wurde der Frage nachgegangen: Lässt sich ein Buch in das Medium Internet übertragen, so dass für den Leser ein „Mehrwert“ entsteht? Der LOEWE-Schwerpunkt hat mit dem Portal [www.getto-chronik.de](http://www.getto-chronik.de) einen virtuellen Erinnerungsort geschaffen, der das letzte Jahr des „Gettos von Lodz/Litzmannstadt“ abbildet. Im Zentrum stehen die täglichen Einträge der Getto-Chronik.

Textkorpora bilden für eine Vielzahl kulturwissenschaftlicher Disziplinen eine wichtige Grundlage – in den Sprach- und Literaturwissenschaften werden Texte anhand von Korpora untersucht und in verschiedenste Bezüge zueinander gestellt und in der Geschichtswissenschaft historische Dokumente auswertbar gemacht. Im Teilprojekt **„Korpustechnologie“** wurde ein Auszeichnungsverfahren angewendet, um Textkorpora mit Zusatzinformationen anzureichern. Dabei wurden innovative Verfahren der automatisierten Textauszeichnung und des Retrievals (Informationsabruf) entwickelt.

## Erreichte Strukturentwicklung

Der LOEWE-Schwerpunkt hat bereits in der Phase der Antragstellung zu einer erheblichen Intensivierung der fächerübergreifenden Kooperationen im Bereich der medienorientierten Kulturwissenschaften an der JLU geführt, die nach Aufnahme der Forschungsarbeiten weiter zugenommen hat. Die Intensivierung der Kooperation ist an der Vielzahl der gemeinsam durchgeführten Teilprojekte, der gemeinsamen Publikationen und weiterführenden Antragstellungen zu erkennen, die weit über das übliche Maß dessen hinausgehen, was zwischen institutionell getrennten Fachbereichen normalerweise zu verzeichnen ist. Die institutionelle Kooperation zwischen dem ZMI und dem HI wurde durch die Aufnahme des Direktors des HI in das Direktorium des ZMI weiter vertieft. Diese Vielfalt an Verflechtungen bildet die notwendige kollegiale und wissenschaftliche Basis für vertiefte und vor allem nachhaltige Forschungsk Kooperationen.

Dass die durch den LOEWE-Schwerpunkt generierten institutionellen Kooperationen zwischen dem HI, der Arbeitsstelle Holocaustliteratur (AHL) der JLU, der Computerlinguistik der JLU und dem ZMI sich verfestigt haben und weiter ausgebaut werden konnten, wird in Form des BMBF-geförderten Anschlussprojekts „Frühe deutsch- bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933 – 1949) – annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie zur Erforschung von Erinnerungsnarrativen“ (GeoBib) deutlich sichtbar. GeoBib basiert auf den Ergebnissen des LOEWE-Schwerpunkts sowie auf der vertieften Kooperation zwischen den einzelnen Institutionen. Aufbauend auf den Ergebnissen des Teilprojekts „Schreib- und Textroutinen“ sowie den verfestigten Kooperationen konnte ebenfalls das von der Volkswagen-Stiftung finanzierte Projekt „Eristische Literalität – Erwerb und Ausbau wissenschaftlicher Textkompetenz im Deutschen“ im ZMI angesiedelt werden. Auch das Projekt „Zeitung und Ausbildung in Hessen – news to use“ (gefördert von ESF/HMWVL) findet seinen Ursprung in den im LOEWE-Schwerpunkt geschaffenen kooperativen Strukturen.



## Erreichte Bedeutung/Stellung im Themen-/Forschungsfeld

Im Rahmen der LOEWE-Initiative sind das ZMI und seine Kooperationspartner zu internationalen und nationalen Anlaufstellen in den Themenfeldern *Digital Humanities* und *Kulturtechniken und ihre Medialisierung* avanciert.

Aus der Kooperation **HI – ZMI** und weiteren Partnern ging im Jahr 2013 das von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Projekt „Virtuelle Rekonstruktionen in transnationalen Forschungsumgebungen. Das Portal: Schlösser und Parkanlagen im ehemaligen Ostpreußen“ hervor. In dem Projekt entsteht ein Online-Wissensportal am Beispiel zweier heute fast vollständig zerstörter Barockschlösser. Mitarbeiter des Projekts befinden sich sowohl in Polen als auch in Deutschland.

Die Kooperation **AHL – ZMI – HI** brachte gemeinsam mit dem Institut für Geographie der JLU das vom BMBF geförderte GeoBib-Projekt hervor. Das Projekt fand international große Aufmerksamkeit. So meldeten sich zur Abschlussstagung im Jahr 2015 zahlreiche Wissenschaftler aus verschiedenen europäischen Staaten an.

Die Projekte „Eristische Literalität. Erwerb und Ausbau wissenschaftlicher Textkompetenz im Deutschen“ und „Zeitung und Ausbildung in Hessen – news to use“, die ebenfalls auf den im LOEWE-Projektverbund geschaffenen Strukturen fußen, belegen zusätzlich, dass sich die LOEWE-Institutionen als wichtige nationale Institutionen in den Bereichen *Digital Humanities* und *Kulturtechniken und ihre Medialisierung* gefestigt haben.

## Wichtigste Meilensteine des Projekts



Staatsministerin Silke Lautenschläger des HMWK übergibt Bewilligungsbescheid und Urkunden zum Start des LOEWE-Schwerpunkts „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ in Gießen (22.10.2008)

von links: Präsident der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) Prof. Dr. Günther Grabatin, Staatsministerin Silke Lautenschläger, damaliger Präsident der JLU Prof. Dr. Stefan Hormuth, Geschäftsführender Direktor des ZMI Prof. Dr. Henning Lobin, Direktor des Herder-Instituts Prof. Dr. Peter Haslinger



Prof. Dr. Peter Haslinger, Koordinator des LOEWE-Schwerpunkts „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“, moderiert die erste Meilensteintagung des Forschungsverbunds im Herder-Institut Marburg (24. – 25.09.2009)



Dr. Sven Saage, Dr. Viktoria Künstler und weitere Projektbeteiligte präsentieren die ersten Projektzwischenenergebnisse im Margarete-Bieber-Saal der JLU (21.05.2010)

Sven Saage (2. von rechts) und Viktoria Künstler (3. von rechts), Mitarbeitende im Teilprojekt „Englisch als lingua franca in der Wissenschafts- und Wirtschaftskommunikation“



Auf der zweiten Meilensteintagung wird auf Schloss Rauischholzhausen das weitere Vorgehen geplant (24. – 26.06.2010)



Bastian Entrup, Mitarbeiter im Teilprojekt „Die Ordnung von Wissen in Texten“, vertritt den LOEWE-Schwerpunkt „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ beim Special Science Slam der Sciencetour Hessen (24.04.2012)



Diskussion der Forschungsergebnisse auf der Abschlusstagung des LOEWE-Schwerpunkts „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ im Hauptgebäude der JLU (28. – 30.06.2012)

## Weitere Informationsmöglichkeiten

- [www.kulturtechniken.info/](http://www.kulturtechniken.info/)  
Projektwebsite des LOEWE-Schwerpunkts
- [geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2011/7989/pdf/Sdf\\_2010\\_SdrH\\_14\\_23.pdf](http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2011/7989/pdf/Sdf_2010_SdrH_14_23.pdf)  
Artikel über den LOEWE-Schwerpunkt im Spiegel der Spitzenforschung der JLU
- [www.uni-giessen.de/fbz/zmi/projekte/kulturtechniken](http://www.uni-giessen.de/fbz/zmi/projekte/kulturtechniken)  
Kurzdarstellung des LOEWE-Schwerpunkts auf der Homepage des ZMI
- [www.getto-chronik.de/](http://www.getto-chronik.de/)  
Digitale Edition der letzten zwölf Monate der „Chronik des Gettos von Lodz/Litzmannstadt“
- [www.uni-giessen.de/cms/ueber-uns/pressestelle/pm/pm172-11](http://www.uni-giessen.de/cms/ueber-uns/pressestelle/pm/pm172-11)  
Pressemitteilung zur Digitalisierung der „Chronik des Gettos von Lodz/Litzmannstadt“
- [www.uni-giessen.de/cms/ueber-uns/pressestelle/pm/pm55-13](http://www.uni-giessen.de/cms/ueber-uns/pressestelle/pm/pm55-13)  
JLU-Pressemitteilung zur Hörbuchedition der „Chronik des Gettos von Lodz/Litzmannstadt“
- [www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp?rubrik=67439](http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp?rubrik=67439)  
Podcast bei HR2 Kultur. „Vom 1. August 2011 wird in hr2-kultur, täglich um 12:55 Uhr, der korrespondierende Eintrag der Gettochronik gelesen – Tag für Tag bis zum 31. Juli 2012.“
- [www.proloewe.de/de/loewe-vorhaben/vorhaben/kulturtechniken.html](http://www.proloewe.de/de/loewe-vorhaben/vorhaben/kulturtechniken.html)
- [www.proloewe.de/files/6\\_digitales\\_zeitalter\\_2014.pdf](http://www.proloewe.de/files/6_digitales_zeitalter_2014.pdf)
- [www.proloewe.de/files/ausgabe\\_01.2012\\_-\\_zur\\_ansicht\\_1.pdf](http://www.proloewe.de/files/ausgabe_01.2012_-_zur_ansicht_1.pdf)  
Informationen über den LOEWE-Schwerpunkt von ProLOEWE
- [www.hsozkult.de/event/id/termine-19381](http://www.hsozkult.de/event/id/termine-19381)  
„Lesen, Schreiben, Erzählen – digital und vernetzt“. Ankündigung der Abschlusskonferenz des LOEWE-Schwerpunkts „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ bei HSOZKULT

## Zahlen und Fakten

Förderzeitraum	01.07.2008 – 30.06.2012	Bemerkungen
bis Ende des Förderzeitraums verausgabte LOEWE-Mittel	3.722.000 Euro	
bis Ende des Förderzeitraums verausgabte Drittmittel	2.300.940 Euro	
eingeworbene Drittmittel	6.687.000 Euro	Längste Projektlaufzeit bis 2016
Anzahl der beteiligten Personen	15 Professoren, 2 Wissenschaftliche Geschäftsführerinnen, 43 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 4 Stipendiaten (darunter ein Post-Doc Stipendium, das zu einer Habilitation führte), 20 studentische Hilfskräfte, 5 technisch-administrative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teils ebenfalls Studierende)	
Anzahl an innerhalb des Förderzeitraums abgeschlossenen Promotionen	30	Im Förderzeitraum begonnen und später abgeschlossen wurden zusätzlich acht Dissertationen.
Anzahl an Veröffentlichungen in Fachzeitschriften innerhalb des Förderzeitraums	71	223 weitere Veröffentlichungen, darunter Monographien und Beiträge in Sammelbänden, wurden während des Förderzeitraums veröffentlicht. Zusätzlich sind zwei Publikationen im Jahr 2013 erschienen. Diese wurden jedoch im Förderzeitraum vorbereitet.
Anzahl an Konferenzbeiträgen innerhalb des Förderzeitraums	122	Drei weitere Vorträge wurden im Anschluss an den Förderzeitraum abgehalten. Sie wurden jedoch innerhalb des Förderzeitraums vorbereitet. Es wurden zudem 50 Wissenschaftliche Veranstaltungen teils oder komplett eigens ausgerichtet.
Anzahl an innerhalb des Förderzeitraums zugeteilten Patenten	0	

## Kurzvorstellung der beteiligten Hochschulen und Forschungsinstitute

### Zentrum für Medien und Interaktivität, Justus-Liebig-Universität Gießen

[www.zmi.uni-giessen.de](http://www.zmi.uni-giessen.de)

Das ZMI ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum der JLU, das sich aus medienkulturwissenschaftlicher Perspektive mit dem Begriff der Interaktivität und den vielfältigen Aspekten interaktiver digitaler Medien in Wissenschaft, Gesellschaft, Bildung und Kultur auseinandersetzt. Das ZMI betreibt anwendungsorientierte und praxisnahe Grundlagenforschung zu medienbezogenen Fragestellungen, insbesondere zur individuellen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, rechtlichen, politischen und künstlerischen Gestaltung und Wirkung von Medien. Die Verwaltung des LOEWE-Schwerpunkts wurde vom ZMI getragen, um eine enge Verzahnung mit den bereits existierenden Verbundforschungsstrukturen zu gewährleisten.



### Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg

[www.herder-institut.de](http://www.herder-institut.de)

Das HI ist seit seiner Gründung im April 1950 eine der zentralen Einrichtungen der historischen Ostmitteleuropa-Forschung in Deutschland. Das Institut beschäftigt sich intensiv mit der Geschichte und Kultur Polens, Estlands, Lettlands, Litauens, Tschechiens, der Slowakei und der Region Kaliningrad. Als eine von Bund und allen sechzehn Bundesländern finanzierte außeruniversitäre Einrichtung (Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft) erfüllt es die Funktion einer Forschungsstätte und wissenschaftlichen Serviceeinrichtung. Das Institut bietet eine der besten Spezialbibliotheken und verfügt über umfangreiche Sammlungen. Es betreibt Forschungs- und Entwicklungsprojekte und organisiert Tagungen, Workshops und Vorträge.



### Technische Hochschule Mittelhessen

[www.thm.de](http://www.thm.de)

Die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) betreibt anwendungsorientierte Forschung und hat in den LOEWE-Schwerpunkt zusätzliche medieninformatische und dokumentationstechnologische Kompetenz eingebracht. Der Bereich Medieninformatik befasste sich mit der Gestaltung und Entwicklung komplexer multimedialer Systeme. Schwerpunkt war die zielgruppenadäquate Aufbereitung fachlicher Information in multimedialen Kommunikations- und Informationssystemen im interdisziplinären Informationstransfer. Der Bereich Technische Redaktion und Multimediale Dokumentation (Prof. Voges) war darauf ausgerichtet, die Erarbeitung und Reflexion wissenschaftlicher Erkenntnisse zu behandeln, um diese dann anwendungsbezogen einzusetzen.



### **International Graduate Centre for the Study of Culture, Justus-Liebig-Universität Gießen**

<https://www.uni-giessen.de/fbz/faculties/gcsc/gcsc/>

Seit 2006 bietet das im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder geförderte GCSC herausragenden Studierenden der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften ein maßgeschneidertes Promotionsprogramm an der JLU an. Grundpfeiler dieses Programmes sind eine allumfassende Unterstützung im Promotionsvorhaben, Teilnahmemöglichkeiten an internationalen Forschungs-Weiterbildungsprogrammen sowie die aktive Einbindung junger Wissenschaftler in Projekte exzellenter Forschung.



International Graduate Centre  
for the Study of Culture

### **Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften, Justus-Liebig-Universität Gießen**

[www.uni-giessen.de/fbz/faculties/gcsc/GGK/about-the-ggk](http://www.uni-giessen.de/fbz/faculties/gcsc/GGK/about-the-ggk)

Das Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften (GGK) ist eine Einrichtung der JLU, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, optimale Bedingungen für Promovierende der kulturwissenschaftlichen Fachbereiche zu schaffen. Seit seiner Gründung im Jahre 2001 orientiert sich das Zentrum an den Bedürfnissen und Wünschen der Doktoranden und bietet diesen mit seinen verschiedenen Sektionen und Arbeitsgruppen eine Vielzahl an Möglichkeiten der Unterstützung.



Gießener Graduiertenzentrum  
Kulturwissenschaften

### **Arbeitsstelle Holocaustliteratur, Justus-Liebig-Universität Gießen**

[www.holocaustliteratur.de/](http://www.holocaustliteratur.de/)

Die AHL wurde 1998 am Institut für Germanistik der JLU gegründet und ist eine interdisziplinäre Einrichtung, die sich vornehmlich mit Texten der Holocaust- und Lagerliteratur literaturwissenschaftlich und -didaktisch auseinandersetzt. Zentrales Anliegen der Arbeitsstelle ist es, dafür zu sorgen, dass diese Texte der Nachwelt erhalten bleiben und in Wissenschaft, Schule und Öffentlichkeit kritisch diskutiert und rezipiert werden. Ein wichtiges Ziel der Arbeitsstelle ist die Ausbildung zukünftiger Multiplikatoren durch den intensiven Dialog mit Schulen und die gezielte Beteiligung von Lehramtsstudierenden an Seminaren sowie an Forschungsprojekten.

Arbeitsstelle  
**Holocaustliteratur**

## Weitere Kooperationen

### Wissenschaftliche Einrichtungen

#### Forschungsverbund Interactive Science (Förderung: VW-Stiftung, Federführung: ZMI)

<https://www.uni-giessen.de/fbz/zmi/projekte/interactivescience>

Der Forschungsverbund „Interactive Science“ verband in multidisziplinärer Perspektive linguistische, medien-, informations- und sozialwissenschaftliche, wissenschaftshistorische und theaterwissenschaftliche Sichtweisen auf das Phänomen Neue Medien und fokussierte dabei das interaktive Potenzial der Informations- und Kommunikationstechnologien anhand zweier bislang wenig erforschter Aspekte: der kollaborativen und der performativen Dimension wissenschaftlicher Binnenkommunikation. Neben dem ZMI nahmen die Universitäten Trier und Konstanz sowie das Institut für Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an dem von 2008 bis 2011 geförderten Verbundprojekt teil.



#### Forschungsprojekt „Deutsche Sprachressourcen- Infrastruktur“ (D-SPIN) (Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung)

<http://weblicht.sfs.uni-tuebingen.de/>

<http://www.clarin-d.de/de/>

D-SPIN war der deutsche Beitrag zum europäischen CLARIN-Projekt (Common Language Resources and Technology Infrastructure). Das Projekt D-SPIN schaffte die Grundlagen für eine stabile und nachhaltige Infrastruktur von Sprachressourcen und Sprachtechnologien. Diese sollte in erster Linie der empirischen geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung dienen.

Das Projekt D-SPIN endete am 31. März 2011. Seit 1. Mai 2011 wird die Arbeit im Nachfolgeprojekt „CLARIN-D – Web- und zentrenbasierte Forschungsinfrastruktur für Geistes- und Sozialwissenschaftler“ fortgeführt. Es wurde vom BMBF mit einer Laufzeit von zunächst 3 Jahren gefördert und befindet sich gegenwärtig in einer weiteren Verlängerungsphase.



### Nicht-wissenschaftliche Einrichtungen

- Hessischer Rundfunk, Frankfurt
- Goethe-Institut, München
- Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, Berlin
- Staatsarchiv Lodz

HESSEN



Das Forschungsförderungsprogramm LOEWE ist eine Förderinitiative des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst.

## Impressum

### Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst  
Rheinstraße 23 – 25  
65185 Wiesbaden

### Inhalt:

LOEWE-Schwerpunkt  
Kulturtechniken und ihre Medialisierung

### Redaktion:

LOEWE-Geschäftsstelle im  
Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst

### Layout:

Christiane Freitag, Idstein

### Fotos:

LOEWE-Schwerpunkt  
Kulturtechniken und ihre Medialisierung  
Seiten 2, 4 und 5: Jens Steingässer